

**Zeitschrift:** Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

**Band:** 26 (1905)

**Heft:** 10-11

**Artikel:** Nachträge zur Girardfeier : 18. Juli in Freiburg

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-262850>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mehrerer Kantone. Ebenso gross ist Girard als Priester. Wo er hinkam, war er Vater der Armen und Tröster der Kranken. Er ist einer der ersten von denen, welche in der katholischen Kirche die Dogmatik mit Entschlossenheit und Mut bekämpft haben; Religion ist ihm nicht totes Fürwahrhalten, sondern Kraft und Leben und Gott anbeten im Geist und in der Wahrheit. Darin sah er mit prophetischem Geiste alle Konfessionen einst sich einigen. Makellos muss sein Wandel gewesen sein; denn seine an blinden Gehorsam gewöhnten Gegner wussten ihm nichts vorzuwerfen als seine religiöse Freiheit.

Wie hoch stand er über ihnen! Von den Banden des Buchstabens und menschlicher Autorität hatte er sich losgerungen und wandelte frei auf den sonnigen Höhen der Menschheit, in den heitern Regionen des Glaubens und der Liebe.

---

### Nachträge zur Girardfeier

18. Juli in Freiburg.

Der Staatsrat des Kantons Freiburg beeht uns mit folgender Zuschrift:

LE CONSEIL D'ÉTAT DU CANTON DE FRIBOURG

A MONSIEUR E. LÜTHI, PRÉSIDENT

DE LA SCHWEIZERISCHE PERMANENTE SCHULAUSSTELLUNG A BERNE.

*Monsieur,*

Votre lettre de félicitations, datée du jour du centenaire de l'appel du Père Girard au poste de Préfet des écoles de la ville de Fribourg, nous est parvenue après la clôture de la solennité.

Nous nous empressons de vous remercier de votre témoignage de sympathie et de l'envoi de votre publication intitulée „Pater Gregor Girard. Sein Lebensbild als Festgabe zur Girardfeier, den 18. Juli 1905 in Freiburg“. Cet écrit rappellera à la génération nouvelle et à nos confédérés allemands les mérites de l'ami de l'enfance et de l'instruction populaire dont s'honore notre canton.

Nous souscrivons sans restriction à l'appréciation que vous avez formulée sur l'homme d'école, sur ses méthodes et ses travaux pédagogiques. Si beaucoup des contemporains du P. Girard n'ont pas compris ses vues élevées et son intuition des besoins de l'avenir, on peut reconnaître dès aujourd'hui que l'histoire lui rendra pleine

justice, même dans les milieux où il a été le plus combattu. Vous auriez emporté certainement ce sentiment si vous aviez pris part à la fête commémorative qui a réuni, dans une touchante unanimité, les divers éléments dont se compose la société fribourgeoise.

Vous ne serez sans doute pas surpris de nous voir nous séparer de vous lorsque, dans votre publication, vous envisagez les rapports du P. Girard avec son Eglise et le caractère moral de ses adversaires. En quittant ici le domaine de la science pédagogique où vous vous distinguez, vous cessez d'être objectif et émettez des jugements que vous n'avez pas contrôlés par vous-même et que ne confirmera pas une recherche approfondie et impartiale.

Nous vous répétons que nous avons été très sensibles à votre attention et nous vous présentons, Monsieur, l'assurance de notre considération distinguée.

*Fribourg, le 1<sup>er</sup> août 1905.*

Au nom du Conseil d'Etat,  
*Pr le Chancelier, Le Président,*  
E. GRÉMAUD. ALPH. THÉRAULAZ.

An der Teilnahme wurden wir leider dadurch verhindert, dass die erwartete Einladung nicht eintraf, und wir den Eindruck hatten, Protestanten wären unangenehme Gäste, obschon P. Girard ein Freund der Protestantten war. Laut Publikation war folgendes Programm festgesetzt:

„8 h. Messe basse dans l'église des RR. PP. Cordeliers. Allocution de Mgr Jaquet, archevêque de Salamine. Chants du Cäcilien-Verein.

9 h. Séance à la Grenette, sous la présidence de M. le Directeur de l'Instruction publique. Discours de M. Quartencud, inspecteur des écoles primaires.

10 h. Inauguration d'une plaque commémorative. Discours de M. le syndic de la ville de Fribourg.

10<sup>1/2</sup> h. Inauguration de la vitrine du P. Girard au Musée pédagogique. Allocution du directeur du Musée pédagogique.

2 h. Chant des enfants en l'honneur du P. Girard, devant sa statue. Distribution des prix.

4 h. Goûter des enfants à la cantine du Tir cantonal, avec concert de la Landwehr.

On compte, pour la cérémonie du matin, sur une nombreuse participation du corps enseignant avec les enfants des écoles de la ville et leurs parents.

Il y aura en outre vers midi un banquet offert par le Conseil d'Etat aux autorités cantonales et communales.“

Wenn wir den ehrlichen und aufgeklärten Franziskanermönch als Gegner der Jesuiten und des Sonderbundes dargestellt haben, so mag das in Freiburg missfallen, aber es war unsere Pflicht, diese Tatsache hervorzuheben, um so mehr, da Girard schwer von dieser Gegnerschaft gelitten hat. Sogar nach seinem Tode hörte die Verfolgung nicht auf. Durch Grossratsbeschluss wurde an sämtliche Schulen des Kantons Freiburg Girards Bild geschenkt; aber der Hass gegen ihn war so gross, dass die Kleriker es in den Sechzigerjahren aus den katholischen Schulen entfernten. Man kann sich vorstellen, wie sehr das Girarddenkmal in Freiburg diesen Leuten ein Dorn im Auge war. Der leider zu früh verstorbene Prof. Abbé Horner wurde 1895 aufgefordert, eine Biographie Girards zu schreiben, wagte es aber nicht. So haben auch die Freiburger es unterlassen, zur Jubiläumsfeier des grossen Pädagogen seine Lebensbeschreibung zu veröffentlichen, obschon sie im glücklichen Besitz des literarischen Nachlasses und aller wichtigen Dokumente Girards sind. Herr Staatsarchivar Schneuwly hat eine Schrift von 18 Seiten veröffentlicht: „Ecole du P. Girard“ mit einem Anhang Reglemente der freiburgischen Schulen. Aus dieser Schrift ist die Tatsache hervorzuheben, dass Girard nur aus Sparsamkeitsgründen den gegenseitigen Unterricht eingeführt hat. Seine Klassen hatten durchschnittlich 60 Schüler, während nach seiner Ansicht eine Klasse nicht mehr als 20 Schüler zählen sollte. Nur weil die Finanzen es nicht erlaubten, die Schülerzahl per Klasse auf 20 zu reduzieren, verfiel er auf den gegenseitigen Unterricht als billiges Auskunftsmittel.

Als interessante Tatsache wollen wir noch hervorheben, dass Girard in Freiburg den Unterricht in der Heimatkunde einführte. Er veröffentlichte zu diesem Zwecke einen Plan der Stadt Freiburg und ein Büchlein, in welchem er unter anderm sagt, Freiburg sei im XVII. Jahrhundert ökonomisch gesunken, weil es zu viele Klöster gegründet habe. Girard bekämpfte aber auch schon die Überladung der Schulen mit Unterrichtsstoff: „Wer zu viel Mist auf ein Gartenbeet legt, dem faulen die Pflanzen.“ Diese Vergleiche wurden mir von seinem Schüler P. Nicolas Rädli mitgeteilt als Ausspruch des P. Girard.

Er begnügte sich nicht mit seiner Reformtätigkeit in der Stadt, er schrieb auch ein Lehrmittel für Landschulen, „Grammaire des

Campagnes“<sup>4</sup>, und besuchte die Dorfschulen. Eine achtzigjährige Frau, die Tochter des Lehrers in Bärfischen, erinnerte sich noch lebhaft an die Aufmunterung, welche Girard durch seine Besuche und seine Einwirkung in dieser Schule hervorrief. Es wird noch viel Wasser die Saane herunterfliessen, bis die Freiburger ihren grossen Mitbürger begreifen und es wagen, dessen Grundsätze anzuerkennen. Eine Wendung zum bessern ist indes eingetreten. Das begrüssen wir mit Freuden.

---

### Neue Zusendungen pro 1905.

1. Von Herrn Abrecht, Schulinspektor, Jegenstorf:  
Jugendschriften. 8 Bände und 13 Bände.
2. Von der tit. Direktion der S. B. B., Abteilung Simplontunnel, Lausanne:  
Mineralien.
3. Von der tit. Direktion des Unterrichtswesens, Bern:  
Reglement für das deutsche Lehrerseminar.  
Statuten der staatlichen Studentenkrankenkasse.  
Reglement für die Patentprüfungen der Primarlehrer und der Primarlehrerinnen des deutschen Kantonsteils.
4. Von Herrn Haller, Lehrmittelverwalter, Bern:  
Schmid, Deutsches Lesebuch, Band II.  
Müller, Sempacher-Reigen.  
Hug, Französische Laut- und Leseschule.  
Baumgartner, Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichtes.
5. Von der tit. Eidg. Zentralbibliothek, Bern:  
Landwirtschaftliches Jahrbuch der Schweiz 1905. 3 Hefte.  
Huber, Jahrbuch des Unterrichtswesens der Schweiz 1903.
6. Von Herrn Haller, Bern:  
Le jeune citoyen. 1904/1905.  
Meyers Handatlas, 1. Lieferung.  
Kühne, Gesanglehre für schweizerische Volksschulen.  
Gesundheitsregeln für die Schuljugend.
7. Vom tit. kantonalen Technikum Burgdorf:  
Jahresbericht 1904/1905.
8. Von der tit. Eidg. Zentralbibliothek, Bern:  
Staatskalender der schweizerischen Eidgenossenschaft.  
Schweizerisches Bundesblatt 1904. VI. Band.
9. Von Herrn Haller, Staatsverlag, Bern:  
Liepe, Über die schwachsinnigen Schüler und ihre Behandlung.  
Pätzold, Der junge Volksschullehrer.
10. De la librairie Payot & Cie., Lausanne:  
Rosier, Histoire illustrée de la Suisse.